

Wann kommt der dritte Piks gegen Delta?

Die Delta-Variante macht laut Bundesamt für Gesundheit nun über 94 Prozent der Infektionen aus. Und sie kann gefährlicher werden.

Julia Strauss

In einigen Ländern wurden Menschen mit einem schwachen Immunsystem bereits mit einer sogenannten Booster- oder Auffrischimpfung versorgt. In der Schweiz wird die Situation laufend geprüft.

Wie häufig ist die Delta-Variante mittlerweile?

Die Zahlen des BAG bestätigen, was Ruth Kranz, Präsidentin der Ärztekammer, vor einigen Wochen befürchtete: Die Delta-Variante hat sich stark ausgebreitet. Laut BAG macht die Variante mittlerweile mindestens 94 Prozent der Infektionen in der Schweiz aus.

Ist die Delta-Variante viel gefährlicher?

Der Basler Kantonsarzt Thomas Steffen ordnet die Delta-Variante als «zweifelloso ernst zu nehmend» ein. Möglicherweise führe die Variante zu mehr schweren Krankheitsverläufen und die Wirksamkeit von Impfungen könne verringert werden. Das bestätigt auch ein Bericht der Schweizer Corona-Taskforce. Die Wahrscheinlichkeit einer Hospitalisation oder eines Todesfalls nach einer Delta-Infektion sei um etwa 50 Prozent oder sogar mehr erhöht im Vergleich mit anderen Mutationen.

Ist die Delta-Variante auch für jüngere Menschen gefährlicher?

Ja. Ruth Kranz erklärt: «Gerade bei der Delta-Variante werden wir erleben, dass sich die Spitäler wieder füllen – dieses Mal halt mit jüngeren Erkrankten.» Kranz wiederholte bereits Mitte Juni ihren üblichen Appell: «Impfen, impfen, impfen!»

Wird es einen Impfstoff gegen die Delta-Variante geben?

Der Impfstoffhersteller Pfizer-Biontech hat angekündigt, ei-



Eine hohe Herdenimmunität bietet einen höheren Schutz gegen neue Varianten des Coronavirus.

Bild: Keystone

nen Impfstoff zu entwickeln und herzustellen, der speziell gegen die Delta-Variante wirken soll. Laut Hersteller soll diese aktualisierte Version auf das komplette Spike-Protein der Delta-Variante abzielen. Die ersten 20 000 Dosen sollen im Mainzer Werk bereits hergestellt worden sein, im August sollen die klinischen Studien beginnen.

Wie unterscheidet sich die Delta-Variante von den früheren Virusvarianten?

Ruth Kranz nennt einige Beispiele hierzu: «Es scheint etwas andere Symptome zu geben – etwa der coronatypische Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns tritt bei Delta

nicht auf. Am häufigsten werden Kopfschmerzen, eine laufende Nase und eine raue Kehle gemeldet.»

Wie viele Fälle von sogenannten Impfdurchbrüchen gibt es bereits?

Trotz vollständigem Impfschutz kam es in der Schweiz zu 300 Impfdurchbrüchen, also Infektionen mit dem Coronavirus, die 14 Tage nach der zweiten Impfung stattgefunden haben. Davon mussten laut BAG 78 Erkrankte hospitalisiert werden. BAG-Mediensprecher Daniel Dauwalder ergänzt allerdings: «Die Zahl der Fälle ist eine Unterschätzung, weil es Personen mit Impfdurchbrüchen gibt, die weder in einem Spital noch ambulant erfasst

wurden. Die Zahlen liegen deshalb etwas höher.» Trotzdem seien die Fälle von vollständig Geimpften, die sich wieder infizieren, gering.

Wie schnell nimmt der Impfschutz ab?

Daten aus Israel zeigen, dass die Wirksamkeit der Coronaimpfung mit der Zeit deutlich abnehme. Der Impfschutz beträgt in dem Land, das schon früh den Impfturbo zündete, derzeit nur noch 39 Prozent bei Übertragungen und etwas über 40 Prozent für symptomatische Erkrankungen. Trotzdem beträgt der Schutz gegen schwere Verläufe immer noch über 91 Prozent und hilft deshalb immer noch, die Pandemie unter Kontrolle zu bringen.

Wie viele Menschen sind in der Schweiz trotz vollständigem Impfschutz gestorben?

Bis zum 22. Juli hat das BAG 18 Todesfälle von vollständig geimpften Personen im Zusammenhang mit dem Coronavirus gezählt. Die Personen sind mindestens 14 Tage nach der zweiten Impfung verstorben.

Wird bald ein dritter Piks nötig sein?

Laut Swissmedic-Mediensprecher Lukas Jaggi sind bisher noch keine Daten zu Auffrischimpfungen beim Schweizerischen Heilmittelinstitut zur Prüfung eingereicht worden. Somit wird eine Drittimpfung derzeit «generell noch nicht empfohlen.» Da sich

die Situation rund um Corona aber ständig verändert, werde laufend neu geprüft und analysiert, so Mediensprecher Jaggi. «Es ist gut möglich, dass in den kommenden Monaten hier erweiterte Empfehlungen kommen werden», ergänzt der Basler Kantonsarzt Thomas Steffen.

Wann muss mit einer dritten Impfdosis gerechnet werden?

Bis dahin dürfte es noch eine Weile dauern. Die Schweiz sicherte sich wohl sieben Millionen Dosen Auffrischungsimpfungen von Moderna, allerdings erst für Anfang 2022. Für den weiteren Jahresverlauf sind noch einmal sieben Millionen Dosen für die Schweiz bestellt.

Was würde eine Boosterimpfung überhaupt nützen?

Mit einer dritten Impfdosis soll die Anzahl der Antikörper bis um das Zehnfache gesteigert werden und sie soll somit einen noch besseren Schutz gegen das Coronavirus sowie die verschiedenen Mutanten bieten.

Wie könnte eine Boosterimpfung verabreicht werden?

Der Impfstoff von Pfizer-Biontech ist mittlerweile leichter zu lagern. Auch der Transport wurde einfacher. Deshalb ist es eine Möglichkeit, die dritte Impfdosis beim Hausarzt zu erhalten.

Wurden bereits Boosterimpfungen verabreicht?

Ja. In Frankreich und Israel wurden Menschen mit einem geschwächten Immunsystem, etwa aufgrund von Organtransplantationen oder Krebs, bereits zum dritten Mal geimpft. Zunehmende Erkenntnisse der beiden Länder würden darauf hinweisen, dass vor allem immunschwache oder ältere Menschen weniger Antikörper bilden als junge.



#HebenSorg www.hebensorg.li



**Gründlich
Hände waschen**



**Hände schütteln
vermeiden**



**In die Armbeuge
husten und niesen**



**Abstand
halten**



**Maskenpflicht
im ÖV**



**Symptome?
Zuhause bleiben, in
Marktplatzgarage
testen lassen**

